



## SONDERAUSGABE 5

Newsletter Nr. 14 der Kirchengemeinde Berlin-Mariendorf – Sonderausgabe

An Freunde und Interessierte v.a. in Mariendorf

Berlin, 23. Dezember 2020

### Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Interessierte der Kirchengemeinde Mariendorf!

Es gibt schlechte Nachrichten und es gibt gute Nachrichten an diesem Weihnachtsfest. Welche wollen Sie zuerst hören? Meistens will mann/frau bei einer solchen Frage zuerst die schlechte Nachricht bekommen ... nun gut:

Schweren Herzens hat der Gemeindegemeinderat beschlossen, **ALLE Gottesdienste und Veranstaltungen bis 31. Januar 2021 abzusetzen**. Die Rahmenbedingungen der gegenwärtigen Corona-Infektionen lassen diese Entscheidung zu Ihrem und zu aller Schutz ratsam erscheinen. Die Sorge, durch diese besonderen Gottesdienste eine Ausbreitung des Virus zu beschleunigen, ist einfach zu groß. Heute hat die Vorsitzende der Amtsärzte sogar ein bundesweites Verbot der Weihnachtsgottesdienste gefordert. Gottesdienste sind freilich kein Privileg, sondern die Religionsausübung verbrieftes Grundrecht. Dennoch erscheint es nicht nur unserer Kirchengemeinde, sondern fast allen ringsum ratsam, derzeit auf sie zu verzichten.

Doch - und damit sind wir bereits bei den guten Nachrichten:

- a) Die Martin-Luther-Gedächtniskirche öffnet ... zunächst für die Feiertage **25. Dezember und 26. Dezember von 10-12 Uhr**. Dann stehen Ehrenamtliche bereit, damit Sie zu Weihnachten Momente der Stille und Andacht erleben können. **Der Christbaum ist geschmückt** ... Sie sind eingeladen! Natürlich mit Maske und in den Grenzen des notwendigen Infektionsschutzes. An den Sonntagen im Januar soll die Dorfkirche Mariendorf außerdem von 10-12 Uhr geöffnet werden. So möchten wir Ihnen eine Oase der Gottesbegegnung ermöglichen.
- b) Sie erhalten Tipps zu Alternativen am Heiligabend im Fernsehen, Radio oder Live-Stream. Für viele ist Heiligabend ohne Gottesdienst undenkbar. Im Radio, Fernsehen und im Internet gibt es zahlreiche empfehlenswerte Angebote. Eine [Auswahl an Gottesdienst-Übertragungen](#) am 24. Dezember 2020 finden Sie auf unserer Homepage.
- c) Die Junge Gemeinde Mariendorf hat ein modernes Krippenspiel im Video-Blog-Format eingespielt. Dieses wird ab 24. Dezember auf der Startseite von [www.mariendorf-evangelisch.de](http://www.mariendorf-evangelisch.de) zu sehen sein. Und einen musikalischen Weihnachtsgruß haben Gabriela Graf, Franziska Roeber, Friedrich-Wilhelm Schulze und Uli Seegenschmiedt für Youtube aufgenommen. Auch diesen finden Sie auf der Startseite oder unter [Medien](#).
- d) Um Ihnen Spuren der Hoffnung zu geben, hatten wir am 28. November einen Adventskalender auf der [Homepage](#) eröffnet, der Ihnen bis zum 27. Dezember dreißigmal Tag für Tag ein Türchen der Hoffnung aufschließt: Musik, Gedicht, Filmausschnitte ... - Erstaunliches, nachdenklich Stimmendes, Lustiges möchte Sie inspirieren – **weil wir Hoffnung brauchen** in dieser Advents- und Weihnachtszeit. Dieser Adventskalender wird um eine Woche verlängert bis 3. Januar 2021!



Der Gemeindegemeinderat wünscht Ihnen, dass Sie eine Gestaltung Ihres Heiligen Abends finden, bei der die gute Botschaft vom Kommen Gottes in die Welt auch ihren Platz findet. Und dann erinnern Sie sich an die alte Geschichte. Die Worte, die mit uns gereist sind durch alle Jahre unseres Lebens. Und auf einmal hören wir Worte im Mittelpunkt neu, die uns in unserer Sorge und Angst berühren: **FÜRCHTET EUCH NICHT!** Sie legen uns nahe: Wir sind keine Gefangenen unserer Angst. Das, was das Leben bedroht, ist stark und gefährlich. Deshalb wird auf den Feldern von Bethlehem und in den dunklen Winkeln unseres Herzens Gottes Gegenwart herbeigerufen:

**Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!** An Weihnachten wird der Heiland angesagt, der alle Ängste stillt. Die Zuversicht dieser alten Geschichte reißt uns aus der Gefangenschaft der Sorge. Es ist die Gewissheit, dass Gott diese Welt niemals loslassen wird, nicht in all unseren Sorgen und unseren Ängsten. Er hat diesen Planeten Erde als Bethlehem des Weltalls zwischen allen Sternen ausgewählt und geht mit uns, alle Wege. Seit dieser Nacht ist nichts mehr gleichgültig, weil Gott unsere Sorge des Lebens aufnimmt.

**Gesegnete und friedvolle Weihnachten** wünscht Ihnen Ihre Mariendorfer Kirchengemeinde  
und im Namen des Gemeindeteams Ihr Pfarrer **Uli Seegenschmiedt**

© **Impressum:** Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Mariendorf

Newsletter: Pfarrer Uli Seegenschmiedt, Alt-Mariendorf 39, 12107 Berlin, Telefon (030) 70206157 – Email [Seegenschmiedt@mariendorf-evangelisch.de](mailto:Seegenschmiedt@mariendorf-evangelisch.de)  
**Datenschutz:** Sie bekommen diese Info, weil wir Sie (zunächst einmalig) in unseren Newsletter-Verteiler aufgenommen haben. Mit dem „Newsletter“ (Brief mit Neuigkeiten) der Kirchengemeinde informieren wir Sie in loser Folge über besondere Ereignisse in unserer Kirchengemeinde. Wenn Sie von einer Person mit Email-Adresse wissen, die gern informiert werden möchte, leiten Sie bitte diese Email weiter und senden uns evtl. gleichzeitig eine kleine Nachricht mit Name und Email-Adresse des/der Bekannten. Die Adresse wird nur zum Verschicken des Newsletters genutzt und gelangt nicht in die Hände Dritter! Zum Abmelden schicken Sie bitte eine kurze Mail an <mailto:Uli.Seegenschmiedt@elkb.de>. Wir löschen Sie dann umgehend aus dem Newsletter-Verteiler.

Derzeit erreicht der Newsletter mindestens 319 Menschen ... helfen Sie mit, dass es mehr werden :)

### Herr Wohllieb wartet auf ein Zeichen

Als Herr Wohllieb Dienstagmorgen erwachte, hatte sich ein großes Loch aufgetan. Unten rauschten die Lastwagen. Gegenüber schüttelte eine Frau im dritten Stock ihren Teppich über den Köpfen der Fußgänger aus. Der Himmel war mittelgrau und die Leuchtreklame des Tabakladens blinkte unverdrossen. Es war Dezember. Alles war wie immer, nur dass plötzlich diese Frage vor ihm stand: »Was mache ich mit dem Rest meines Lebens?« Sie war aufgetaucht, als Herr Wohllieb gründlich seine Zähne putzte und sich dabei routinemäßig im Spiegel betrachtete. Sein Haar hatte sich für einen angenehmen Silberton entschieden, der mit dem Eisblau des Pyjamas korrespondierte, den er in allen geraden Wochen trug. (Für die ungeraden hatte er einen Mintgrünen, eine, wie er fand, etwas gewagte Farbe. Aber nachts sah ihn ja niemand.) Die Frage verschwand auch beim Frühstück nicht. Gegen Mittag machte er sich daran, die Badezimmerfugen zu reinigen, um sich zu zerstreuen, aber die Frage blieb.

Groß und unüberhörbar stand sie im Raum und ließ sich nicht ignorieren. Herr Wohllieb wunderte sich, denn normalerweise neigte er keinesfalls zu Grübeleien. Im Gegenteil, er schätzte sich als ausgesprochen nüchternen und unkomplizierten Zeitgenossen, dessen einzige Exzentrik darin bestand, sonntags ein weiches Frühstücksei mit Orangenmarmelade zu essen. Über das Leben im Allgemeinen hatte er sich noch nie Gedanken gemacht. Nach reiflicher Überlegung beschloss er, sich an Gott, den Allmächtigen, zu wenden. Auch wenn sie bisher noch nicht viel Kontakt miteinander hatten, nahm er an, dass er der richtige Ansprechpartner für derlei Dinge wäre. »Herr Gott«, begann er, strich über sein Haar und straffte den Rücken, denn dies war ein ernster Moment. Er räusperte sich noch einmal und sprach in Richtung Zimmerdecke: »Was soll ich tun mit meinem Leben? Bitte sei so gut und gib mir ein Zeichen. Danke.« Er zögerte kurz und fügte noch hinzu: »Dein Bernd.« Dann wartete er. Aber Gott schwieg. »Merkwürdig«, murmelte Herr Wohllieb, denn er hatte mit einer raschen Reaktion gerechnet. Sein Fall lag ja nicht so kompliziert. »Ob er meine Nachricht nicht erhalten hat?

Vielleicht ist er überlastet ... « Er verwarf den Gedanken schnell. »Wie albern«, schalt er sich, »überlastet. Der Allmächtige!« Nach eingehender Betrachtung entschied er, dass es nur einen einzigen Grund für Gottes Schweigen geben konnte: **Er dachte nach.** Er, Gott, der Allmächtige, wollte für ihn, Bernd Wohllieb, eine perfekte, eine wahrhaft vollkommene Antwort finden. Der Gedanke ließ ihn erröten. Sein Herz pochte schneller. Sollte er, Bernd Wohllieb, denn so wichtig sein? Das war doch nicht möglich! Er fuhr sich ein weiteres Mal durchs Haar und beschloss, eine Krawatte umzubinden. Dann machte er einen Spaziergang, bei dem er jedem Passanten freundlich zunickte, denn auf keinen Fall wollte er, der offenkundig ein so bedeutender Mensch war, für hochnäsiger gehalten werden.

Auch die folgenden Tage blieben Tage des Schweigens. Gott dachte nach und Herr Wohllieb wollte ihn nicht stören. Sorgsam ging er mit sich um, hielt sich höflich die Tür auf und achtete darauf, nicht mit sich selbst zu schimpfen, wie er es häufig tat, wenn er »Ich Dussel« murmelte oder »Jetzt reiß dich aber zusammen!«. Wenn Gott, der Herr, ihn für so wichtig hielt, dass er bereits drei volle Tage über ihn nachdachte, dann sollte er es ihm nachtun und sich nicht für weniger wichtig halten. Je länger Gottes Schweigen dauerte, desto mehr Ehrfurcht bewirkte es in Herrn Wohllieb. Er bemerkte kaum, wie die Jahre vergingen. Seine Haare wurden weiß und er verlor drei Zähne, die Lastwagen auf der Straße wurden größer und eines Morgens war die alte Leuchtreklame gegen eine moderne Schrift ausgetauscht. Manchmal fiel ihm seine Frage dieses fernen Dienstagmorgens wieder ein. Dann sagte sich Herr Wohllieb: **»Gott denkt über mich nach.«** Und das beruhigte ihn so ungemein und es erfüllte ihn mit einer solchen Wärme, weil er wusste, zwischen Gott, dem Herrn, und ihm, dem alten Herrn Wohllieb, gab es so etwas wie ein stilles Einvernehmen. Und das war möglicherweise Antwort genug.

SUSANNE NIEMEYER © Der Andere Advent 2015/16 <https://www.anderezeiten.de/aktionen/initiativen-zum-kirchenjahr/advent/der-andere-advent/>